

„Zum Kotzen“: Ein schmutziges Geheimnis

Ein Buch beschreibt die Qualen eines Mädchens mit Ess-Brech-Sucht.

Es ist eine geradezu spannende (fiktive) Krankengeschichte, die ein Mädchen aus bürgerlichem Haus in dem Buch „Zum Kotzen“ beschreibt. Die 16-jährige Lilly leidet an Bulimie, ist irgendwann völlig abhängig von dieser Ess-Brech-Sucht, lebt heimlich und unter großem Leidensdruck mit ihr, Schuldgefühle und Angst sind ihre ständigen Begleiter.

Die Droge ist legal

Bulimie trägt die Merkmale einer echten Sucht, der Fresssucht – die Droge ist legal, allzeit verfügbare Nahrungsmittel. Das nicht Gesellschaftstaugliche daran ist, dass man Essen unauffällig in großen Mengen in sich hineinstopft, um es dann – durch herbeigeführtes Erbrechen – so schnell wie möglich wieder loszuwerden. Immer mehr Jugendliche, vor allem Mädchen, sind von dieser psychosomatischen Krankheit betroffen.

„Es ist ein schmutziges Geheimnis, für das man sich schämt, vor dem man sich sogar ekelt“, beschreibt Mag. Sigrid Tschiedl diese heimliche Sucht, von der sie selbst betroffen war. Gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Ursula Bailer, Leiterin der Spezialambulanz an der Abteilung für Biopsychiatrie der Medizinischen Universität Wien, schildert sie in dem Buch, wie sich Ess-Brech-Sucht manifestiert, wie sie von Außenstehenden erkannt werden kann und welche Therapiemöglichkeiten es gibt.

Das Leiden von außen erkennen

Die Tagebucheinträge von Lilly werden durch fachliche Kommentare und Ratschläge von Bailer ergänzt. Wie Außenstehende die Krankheit erkennen können? Essgestörte vermeiden gemeinsame Mahlzeiten oder verschwinden plötzlich auf die Toilette. Oft kommt es auch zu einem Leis-

tungsabfall in der Schule. „Die Sucht beginnt schleichend und es ist wichtig, bereits die Anfänge zu erkennen, um so früh wie möglich zu helfen, aber ohne Druck und ohne Vorwürfe“, betont die erfahrene Psychiaterin.

Als Therapie schlägt Bailer unter anderem Verhaltenstherapie und wenn notwendig auch medikamentöse Behandlung vor. Da der gesamte Gesundheitszustand durch diese Kaskaden von Fressen und Erbrechen in Mitleidenschaft gezogen ist, rät sie auch zu einer interdisziplinären medizinischen Betreuung, vor allem im Hinblick auf Magen- und Nierenschäden.

Im Anhang des Buches findet sich eine Liste von Beratungs- und Behandlungseinrichtungen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. *(nie)*

„Zum Kotzen. Tagebuch einer Bulimie-Erkrankung“, Verlagshaus der Ärzte, 184 Seiten, 14,90 Euro.